

## **Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt Universidade da Coruña 2018/2019**

Das letzte Semester habe ich im Rahmen des Erasmusprogrammes im schönen A Coruña studiert und gelebt. Ich kann ohne Zweifel sagen, dass es die Beste Zeit meines Lebens war und ich die Erfahrungen, die ich dort erleben durfte, nie vergessen werde. Vor meiner Bewerbung für das Auslandssemester wusste ich nicht einmal, dass die Stadt existiert und nun ist dieser Ort zu einem zweiten zu Hause geworden.

Nun ein paar hoffentlich hilfreiche Infos, die vielleicht dabei helfen können, euren Aufenthalt in A Coruña einmalig werden zu lassen.

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Das Semester an der Gastuniversität begann am 10. September 2018. Für meine Bewerbung beschäftigte ich mich zum ersten Mal Anfang des Jahres mit der Stadt. Fußballbegeisterte kennen vielleicht noch den dortigen Fußballverein „Deportivo La Coruña“ aus früheren Champions-League Zeiten. Mir war jedoch sowohl die Stadt, als auch der Fußballverein gänzlich unbekannt, doch die Nähe zum Meer, die kleinen Gassen und schönen Plätze haben mich nach der ersten Suche bei den Google-Bildern direkt angesprochen und kurz nach meiner Bewerbung erhielt ich meine Zusage. Im Sommer habe ich angefangen im Internet ein paar Erfahrungsberichte zu lesen und habe darüber von dem „Buddy-Programm“ erfahren, dass die Uni in Coruña anbietet. Rückblickend kann ich nur gänzlich weiterempfehlen, daran teilzunehmen! Im Vorfeld und später auch vor Ort hat mein Buddy mich sehr unterstützt und mir sämtliche Fragen beantwortet.

### 2. Anreise

A Coruña hat einen eigenen kleinen Flughafen, der auch in der Nähe der Stadt liegt. Ein Mal pro Stunde fährt hier auch ein Bus für 1,50 € in das Zentrum der Stadt. Je nachdem um wie viel Uhr man ankommt, bietet es sich auch an mit dem Taxi zu fahren, das kostet ca. 20 €. Eine Alternative bietet der Flughafen von Santiago de Compostela. Auch hier kann man mit dem Bus vom Flughafen zum Bahnhof für 1,50 € fahren und nimmt dann einen der Züge nach Coruña. Der Zug kostet hier um die 7 €. Dieser Flughafen wird von Ryan Air angeflogen. Ich bin sowohl bei meinem regulären Hin- und Rückflug, als auch bei einem Kurzbesuch über Weihnachten über Madrid nach A Coruña geflogen und empfand das als sehr unproblematisch. Obwohl die Uni erst am 10. September begann, war ich schon knapp zwei Wochen eher da, um mich eingewöhnen zu können. Das hat mir im Nachhinein extrem bei meiner Überwindung der Sprachbarriere geholfen, denn zu diesem Zeitpunkt waren nur Austauschstudierende aus Lateinamerika bereits in Coruña und wenn ich mit jemandem reden wollte, musste ich mit meinen wenigen Worten Spanisch zurechtkommen. Da wir dann direkt jeden Tag sehr viel Zeit zusammen verbracht haben, bin ich sehr schnell in die Sprache hereingekommen und hatte somit kaum Probleme, Spanisch zu sprechen. Es ist in meinen Augen recht sinnvoll, ein paar Tage vor Beginn der Uni vor Ort zu sein.

### 3. Unterkunft

Ich habe meinen Buddy bzgl. Der Wohnungssuche nach seinen Erfahrungswerten gefragt und er hat mir empfohlen, für die ersten zwei oder drei Nächte ein Hostel zu buchen und dann vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, was ich auch genau so machte. Er hat mich praktischerweise vom Flughafen abgeholt und mich direkt zu meinem Hostel gebracht. Am nächsten Tag haben wir uns getroffen und uns Wohnungen angeschaut. Die Buddy's gehören der Organisation „esn“ an und haben einen Vertrag mit einer örtlichen

Immobilienagentur geschlossen, sodass sie Zugang zu freien Wohnungen haben. Da ich so früh dort war, hatten wir noch sehr viel Auswahl und er hat mir einige Wohnungen gezeigt. Ich hatte dann die Qual der Wahl und entschied mich für eine Wohnung in der Nähe des Plaza Pontevedra, einem sehr zentralen Platz, an dem auch die Bushaltestelle für den Uni-Bus liegt. In meiner Wohnung waren wir hinterher sechs Mädels, eine Spanierin, zwei Mexikanerinnen, eine Italienerin und eine andere Deutsche und wir haben uns sehr gut verstanden und haben auch zu Hause nur Spanisch miteinander gesprochen. Allgemein kann man sagen, dass die Mieten in A Coruña deutlich günstiger sind als hier. Mein Zimmer war ca. 15 qm groß und ich hatte einen Balkon, von dem ich das Meer sehen konnte, die Wohnung wurde kurz vor meinem Einzug neu gestrichen und wir haben neue Möbel bekommen. Alles in allem eine wirklich schöne Wohnung und ich habe knapp 280 € bezahlt. Dieser Preis liegt schon etwas über dem normalen Durchschnitt, die meisten meiner Freunde haben maximal 250 € bezahlt.

#### 4. Studium (Lehrveranstaltungen/Stundenplan)

Die Ankunft an der Hochschule musste ich mir durch das International Office vor Ort bestätigen lassen. Dies hat jedoch ebenfalls reibungslos und schnell funktioniert. Nach Semesterbeginn hatte ich vier Wochen Zeit, um meine Kurse zu besuchen und gegebenenfalls Änderungen im Learning-Agreement vorzunehmen, was ich auch tat. Auch hier gab es keine Probleme. Trotz meiner sehr geringen Sprachkenntnisse belegte ich neben zwei Kursen auf Englisch (Competition Law & Intellectual Property sowie Administrative Law) auch einen Kurs auf Spanisch (Derecho de la Unión Europea). In allen meinen Kursen traf ich auf andere Erasmus-Studenten, wodurch ich schnell Freundschaften geschlossen habe. Auch die spanischen Studenten waren sehr nett und haben uns sehr viel geholfen. In den Kursen herrschte Anwesenheitspflicht und auch die Noten setzten sich aus Anwesenheit, Mitarbeit/Präsentation und einer abschließenden Prüfung zusammen. Die Professoren waren aber sehr kulant und sind uns mit den Prüfungen sehr entgegen gekommen, sodass wir auch schon vor den Weihnachtsferien mit einigen Prüfungen fertig waren. Die Universität Coruña bietet für alle Erasmusstudenten einen kostenlosen sechs-wöchigen Sprachkurs an. Anhand eines Sprachtests wird man dann seinem Kurs mit dem entsprechenden Sprachniveau zugeordnet. Ich nahm an diesem Kurs teil und habe hier viel gelernt. Die Teilnahme ist also empfehlenswert, auch wenn die Zeiten manchmal nicht so gut in den Stundenplan passten. Meistens besteht aber eine Tauschmöglichkeit, wenn die Zeit des Sprachkurses mit der Uni kollidiert.

#### 5. Alltag & Freizeit

Ich habe die Stadt Coruña und das Leben der Spanier in der Zeit lieben gelernt. Besonders über die Coruñeses, also die Einwohner aus Coruña, wird gesagt, dass sie wissen, wie sich gutes Leben anfühlt und dieses auch zu genießen wissen. Dies zeigen auch die ständig vollen Restaurants, in denen es den ortstypischen Pulpo oder andere Tapas gibt. Obwohl die Einheimischen fast kein Englisch sprechen, begegnen sie dir freundlich und versuchen zu helfen. Durch das Buddy-Programm wurden wir immer über anstehende Partys etc. informiert, wodurch demnach immer etwas los war. Besonders im ersten Monat wurde jeden Tag eine andere Aktivität geplant. Danach fand jede Woche eine Tapasnight statt, bei der wieder alle Erasmusstudenten zusammentrafen und an den Wochenenden gab es meistens immer Programm, wie z.B. Tagesausflüge, Städtetrips oder gemeinsame Kochabende. Schnell habe ich einen Freundeskreis gehabt, der sehr international war. Besonders die „Latinos“ haben mir alle sehr mit meiner Sprache geholfen und ich hätte nie

gedacht, dass ich dieses Sprachniveau auf Spanisch mal erreichen werde. Alles war super organisiert, man konnte also gar nicht anders, als sich wohlfühlen. Dadurch, dass meine Kurse gut lagen, konnte ich auch viel Reisen. Die Gegend in Galicien ist superschön und es lohnt sich, mit einem Mietwagen die Gegend zu erkunden. Mit meinen Freunden bin ich viel gereist, gleichzeitig haben wir es auch oft sehr genossen, das Wochenende in Coruña zu verbringen, einen Wein am Hafen zu trinken oder sich am Torre de Hercules den Wind durch die Haare pusten zu lassen, ins Stadion oder eines der Museen zu gehen. Obwohl das Wasser vom Atlantik sehr kalt war (bereits im September), waren wir surfen oder haben oft am Strand Volleyball gespielt. Bis Mitte Oktober war es dort noch sehr warm und so war dies problemlos möglich.

Zu Beginn dachte ich mir, dass sechs Monate eine lange Zeit sind und ich hatte ordentlich Respekt in ein Land zu fliegen, dessen Sprache ich nicht richtig sprechen konnte und das auch noch ohne Wohnung! Aber es hat sich alles zum Guten gefügt und man hat immer Hilfe und Ansprechpartner. Zusätzlich darf man nicht vergessen: es geht allen anfangs so, dass sie aufgeregt sind und nicht genau wissen, was einen erwartet. Aber genau dieses Gefühl verbindet extrem. Insgesamt verging die Zeit natürlich viel zu schnell.

Ich würde diesen Schritt auf jeden Fall jederzeit wieder wagen. Eine Zeit im Ausland bedeutet immer Kultur pur. Dadurch, dass jedoch alles super organisiert war, konnte ich mich auf die Kulturen einlassen und habe diese kennen und lieben gelernt. Es gab keinen einzigen Moment, in dem ich Heimweh hatte. Am Ende war es sehr schwierig meine „Erasmus-Familie“ zu verabschieden, da ich sehr gute Freunde auf der ganzen Welt gefunden habe.

Jedem, der sich die Frage stellt, ob er ein Auslandssemester machen sollte oder nicht, oder es sich vielleicht nicht wirklich zutraut, würde ich ein klares „Ja“ empfehlen. Man lernt sich in dieser Zeit nochmal ganz neu und anders kennen und macht Erfahrungen, die einem danach niemand mehr nehmen kann.

Viel Spaß!



Sonnenuntergang in der Bucht von Coruña



Torre de Hercules



Playa Orzán



Plaza María Pita